

die Merkwürdigkeit der alten Bergstadt und ihres grossen Bergbaues vorgezeigt werden.

Herr v. Morlot legte eine Karte der Schweiz vor, auf welcher Herr Guyot in Neuenburg die einzelnen erratischen Gebiete auf Grundlage sorgfältiger Forschung eingetragen, erläuterte das Princip solcher Untersuchungen, und wies darauf hin, dass die Spuren früherer grossen Gletscher am Nordabhang der östlichen Alpen bereits nachgewiesen seyen und dass es also ein Gegenstand sey, der bei einer genauen geologischen Landesforschung nicht unberücksichtigt gelassen werden dürfe.

3. Versammlung am 19. April.

Herr Dr. Constantin v. Ettingshausen zeigte eine Anzahl fossiler Pflanzen aus einem Braunkohlenwerke von Schauerleiten bei Pitten vor, welche Hr. v. Werdmüller für die k. k. geologische Reichsanstalt sammeln liess. Die denselben einschliessenden Schiefer sind mürbe, leicht zerfallend, daher die Abdrücke meist nur fragmentarisch. Doch liessen sich einige diese neue Lokalität sehr bezeichnende Formen erkennen. Besonders erwähnte Hr. v. Ettingshausen, das hier sehr häufige Vorkommen von Blättern, deren ausgezeichnete Nervatur auf *Plumeria* mit grosser Sicherheit schliessen lässt. Diese Gattung gehört der morphologisch so merkwürdigen Familie der *Apocynaceen* an, welche überhaupt in der Vorwelt in zahlreichen Formen vertreten war. Sie bezeichnet ein subtropisches Klima, und einen nicht viel über dem Meeresniveau gelegenen Standort. — Ferner fanden sich darunter *Widdringtonites Ungeri* Endl., eine *Dombeja* und unbestimmte Fragmente eines Farn.

Herr Ed. Süss theilte die Skizze einer Arbeit über die Graptolithen- oder Utica-Schiefer mit. Nach Hrn. Barrande bilden diese Schichten die Grenze der obern und untern silurischen Periode in allen silurischen Gebieten sowohl Europa's als auch Amerika's, und geben also einen werthvollen

Anhaltspunct zum Vergleichen der sowohl nach oben als nach unten correspondirenden Schichten des Auslandes. In paläontologischer Beziehung trennt Hr. Süss die Graptolithen, gestützt auf seine eigenen sorgfältigen mikroskopischen Untersuchungen in zwei Genera, wovon das eine sich an die Gorgonien anschliesst, während das andere eine einfache Reihe von auf einer Axe gehäuften Kammern zeigt, und sich in Betreff des Baues der einzelnen Kammern mehr den Celleporen und andern diesen verwandten Polyparien nähert. Durch eine Zeichnung des Zellengewebes der Georgonien ähnlichen Graptolithen wies er die Identität von vielen bisher aufgestellten Arten nach, und endete mit einer Aufzählung der vorherrschendsten Ansichten über die Entstehungsart jener Graptolithen, die der zweiten Abtheilung angehörend, eine gewundene, oft sogar aus der Ebene emporgezogene Axe zeigen, er erklärte sie für subgenera, und theilte sie in ihre Arten.

Herr Friedrich Brauer machte eine Mittheilung über die von ihm im Laufe des vorigen Sommers planmässig beobachteten Verwandlungen verschiedener einheimischen Arten Florfliegen (*Chrysopa*) vom Ei bis zum vollkommenen Insekte, und über die Lebensweise ihrer als Vertilger der Blattläuse bekannten Larven, so wie über die nach den Resultaten dieser Beobachtungen festzustellenden Arten dieser Insecten-Gattung, deren er in der Wiener Gegend mehrere bisher unbeschriebene auffand. Der Vortrag wurde durch mehrere nach den noch lebenden Thieren ausgeführte mikroskopische Abbildungen erläutert.

Herr Director Haidinger gab aus einem von Hrn. v. Morlot erhaltenen Briefe einen Nachtrag zu den Mittheilungen des Letzteren über das erratiche Diluvium von Pitzen, namentlich über das Vorkommen der *Helix diluvii*, welche unzweifelhaft in dem Löss und nicht bloss auf seiner Oberfläche vorkommt; ferner über die zerquetschten Geschiebe, von welchen er eines beobachtete, auf welchem noch der schwere Stein lag, welcher die Quetschung durch den Druck in der Schuttschicht bewirkt hatte. Unzweifelhaft stellt sich